

# Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

---

## (B.Sc. Psychologie)

Aufenthalt an der Jagiellonien Universität in Krakau, Polen

im WS 2014/15

### Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

#### *Planung, Organisation*

Ich habe erst relativ spät mit der Planung angefangen, aber soo viel zu tun gibt es auch eigentlich vor der Abreise nicht. Man sollte sich auf jeden Fall vorher das Vorlesungsverzeichnis bzw. die Kursauswahl auf der Seite des jeweiligen Instituts angucken und sein Learning Agreement rechtzeitig erstellen und mit dem Erasmuskoordinator absprechen, um hier später keinen Stress zu haben. Ich bin zudem im Vorfeld der Erasmus-Facebook-Gruppe für Krakau beigetreten, hier kriegt man schon einiges mit und es werden auch viele Zimmer angeboten. Außerdem habe ich mich über die ESN-Seite für Krakau um einen Mentor beworben und stand mit diesem schon vor der Abreise im Kontakt. Wichtig sind dann natürlich noch Sachen wie Auslandsversicherung und evtl. Auslandsbafög (auch wenn man kein normales Bafög bekommt, lohnt sich der Antrag, die Kriterien sind hier anders) und nicht zuletzt das Erlernen der Sprache ;)

Angereist bin ich übrigens mit dem Auto, ansonsten sollte man sich natürlich rechtzeitig darüber Gedanken machen, wie man ankommt. Von Dortmund aus fliegt Ryanair sehr günstig direkt nach Krakau, ansonsten fliegt Wizzair nach Kattowitz, von wo aus man mit dem Bus gut nach Krakau kommt (100km). Bezüglich des Gepäcks kann man darüber nachdenken, sich etwas per Post hinterherschicken zu lassen, das kann manchmal günstiger und vor allem entspannter sein, als einen zusätzlichen Koffer dazu zu buchen!

#### *Bewerbung bei der Gasthochschule*

Die Bewerbung an der JU erfolgte zunächst online, dann musste ich das Bewerbungsdokument zusammen mit einem Lichtbild an die Uni schicken. Wenn man kein polnischer oder englischer Muttersprachler ist, benötigt man zusätzlich noch einen Sprachnachweis für eine der beiden Sprachen (es gilt z.B. auch ein Schreiben eines ehemaligen Lehrers, dafür gibt es einen Vordruck; alternativ kann man sich im Sprachenzentrum nach einer kurzen mündlichen Prüfung einen Bescheid ausstellen lassen) Insgesamt ist das Verfahren recht unkompliziert. Man sollte sich allerdings nicht wundern, lange Zeit nichts von der Uni zu hören (ich habe die Zusage erst kurz vor Abreise erhalten) und auch auf Nachfragen antwortet das zuständige Büro sehr langsam – davon sollte man sich aber nicht stressen lassen.

### Unterkunft

Mir war von Anfang an klar, dass ich unbedingt in einer **WG mit Polen** wohnen wollte. Dies gestaltet sich meiner Erfahrung nach etwas schwieriger, als sich eine Bleibe mit anderen Erasmusstudenten zu suchen – die polnischen Wohnungsvermittlungsseiten (gumtree.pl; olx.net..) sind deutlich weniger gut

strukturiert als bei uns und ich erhielt zudem auf viele meiner E-Mails keine Antwort (ich habe auf Englisch geschrieben, vielleicht hat das eingeschüchtert ;)). Ein zweites Problem war für mich die Tatsache, dass viele Polen zu zweit oder sogar zu dritt in einem Zimmer wohnen, was ich auf keinen Fall wollte, was aber natürlich das Angebot potentieller Zimmer eingeschränkt hat. Am Ende hat meine Mutter für mich bei mehreren Besitzern angerufen und ich habe ein Zimmer für mich alleine bekommen, musste aber für zwei Personen zahlen (340 Euro, ziemlich teuer für polnische Verhältnisse, normalerweise findet man auch welche für 250 Euro oder weniger).

Wenn man aber gerne **mit anderen Erasmusstudenten wohnen** möchte, ist es denke ich nicht so schwer, ein Zimmer zu finden. In der Erasmus-Facebook-Gruppe wird ziemlich viel angeboten und es gibt auch Agenturen, die viele Wohnungen für ausländische Studierende anbieten. Viele meiner Freunde haben die erste Zeit auch in einem Hostel gewohnt und haben sich dann vor Ort etwas gesucht – wenn man nicht all zu spät dran ist, geht das wohl ziemlich gut.

Es gibt zudem auch die Möglichkeit, in einem **Studentenwohnheim** zu wohnen. Hierfür bewirbt man sich zusammen mit der Uni-Bewerbung und es hat den Vorteil, dass man sehr wenig zahlt (ca 150 Euro) und mit vielen Studenten (auch internationalen) auf einem Flur wohnt und somit auch schnell Anschluss findet. Es gibt aber auch hier oft nur Zweier-Zimmer, die sehr klein und hässlich sind, keine richtige Küche und die meisten Wohnheime sind nicht wirklich zentral – ich würds alles in allem nicht empfehlen!

## **Studium an der Gasthochschule**

### *Kurse*

Hier gilt es (für Psychologie-Studenten) im Vorfeld zu beachten, dass es ein unterschiedliches Kursangebot des Institutes of Psychology und des Institute of Applied Psychology gibt – WWU-Studenten sind im Institute of Psychology eingeschrieben und es kann mit Schwierigkeiten verbunden sein, in die Kurse aus Applied Psychology zu kommen – bei Bedarf hier am besten den polnischen Erasmus-Koordinator konsultieren! Außerdem war es bei mir so, dass zwei meiner im Learning Agreement vereinbarten Kurse (Organizational Psychology und Business Simulation Games) überhaupt nicht für Erasmus-Studenten gedacht waren und die Anmeldefrist bei meiner Ankunft in Polen schon längst vorbei war – der Erasmus-Koordinator Herr Babel wusste dies auch zuvor, hat es aber offensichtlich nicht für nötig empfunden, die Erasmus-Studenten darauf hinzuweisen. Hier hatte ich echt ein bisschen Stress und habe die JU als ein wenig unorganisiert erlebt. Im Endeffekt war aber alles halb so schlimm, ich konnte stattdessen an thematisch ähnlichen Soziologie-Kursen teilnehmen, welche auch von Frau Fischer angerechnet wurden. In solchen Fällen sollte man also am besten Ruhe bewahren und nach Alternativlösungen suchen.

Dies sind die Kurse, die ich belegt habe:

- Sprachkurs Polnisch: Kosten sind selbst zu tragen (ca. 120 Euro), aber der Kurs ist sehr intensiv und es lohnt sich! Man hat 2 mal die Woche Unterricht und bekommt 6 ECTS dafür
- Psychology of Coaching: von der Idee her ein sehr gutes Seminar mit viel Selbstbeteiligung (online Selbstcoaching), allerdings war die Dozentin zeitlich total überfordert, was die Qualität des Kurses leider sehr gemindert hat
- Sociology of Organizations: sehr engagierter junger Dozent (Piotr Prokopowicz), der das Thema interessant dargestellt hat – leider mangelte es an einigen Stellen an Tiefe
- Organizational Development: gleicher Dozent, sehr interaktiver und praxisnaher Kurs (wir haben eigene „Organisationen“ gegründet und die behandelten Themen an unserer Organisation „ausprobiert“)

## *Unterschiede in der Lehre*

Meine Veranstaltungen waren sehr unterschiedlich, die meisten waren als Seminare aufgebaut. Das Englisch-Niveau und die Motivation und Ernsthaftigkeit unterschieden sich stark von Dozent zu Dozent. Als Studienleistung musste ich nur Essays schreiben oder Projekt-Präsentationen halten – der Arbeitsaufwand pro Veranstaltung war insgesamt niedriger als hier in Deutschland, vor allem, weil das Lernen für Klausuren wegfiel. Insgesamt halte ich die Vertiefungen hier an der WWU für besser und würde die „wichtigere“ Vertiefung eher in Deutschland machen. Nichtsdestotrotz haben die meisten meiner Kurse Spaß gemacht und ich habe viel mitnehmen können.

Achtung: Das Semester geht offiziell bis Februar, da ich aber keine Klausuren geschrieben habe, war ich schon Ende Januar mit allem durch. Falls das von Relevanz ist, sollte man sich hier schon frühzeitig erkundigen (ich zum Beispiel habe ab Februar ein Praktikum in Deutschland gemacht, hatte das Zimmer in Polen aber bis Ende Februar und habe nur mit Glück rechtzeitig eine Nachmiete gefunden)

## *Anrechnung*

Da ich alles im Vorhinein mit Frau Fischer abgesprochen habe, hatte ich bei der Anerkennung der Studienleistungen hier in Deutschland keinerlei Probleme. Sogar in Polen besuchte Soziologie-Kurse (mit dem Schwerpunkt Organisationsentwicklung) konnten hier als A&O-Vertiefung angerechnet werden. Das Transcript of Records der JU bekommt man online über das Studentenportal usosweb zur Verfügung gestellt und kann das es dann einfach ausdrucken und Frau Fischer und dem International Office vorlegen.

## **Alltag und Freizeit**

Krakau ist eine unglaubliche Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Da hier sehr viele Studenten leben, ist eigentlich immer was los, es gibt etliche Veranstaltungen (vor allem im Sommer), Kino- und Musikfestivals und und und.. Gerade im Viertel Kazimierz gibt es unzählige Bars und Restaurants, wo man gut und günstig essen und trinken kann und auch clubtechnisch ist hier für jeden etwas dabei. Mittags kann man übrigens sehr günstig und lecker in einer sog. bar mleczna (=Milchbar) essen. Auch das Erasmus Student Network (ESN) bietet zahlreiche Angebote. Hierzu gehören zum Beispiel eine O-Woche (hierfür sollte man die Karten für die einzelnen Veranstaltungen schon in der Woche davor kaufen, bei mir waren die ziemlich schnell vergriffen), Ausflüge (Auschwitz, Breslau, Berlin..), Parties, Tandem-Abende und ein Mentorenprogramm. Und wer Zeit hat, kann die Nähe zu den Nachbarländern nutzen und zum Beispiel eine Reise nach Bratislava, Budapest oder Prag unternehmen.

## **Fazit**

Das Beste, was ich persönlich aus diesem halben Jahr mitnehme, ist die gewonnene Zuversicht, dass man eigentlich überall, wo man ist, Freunde findet und sich zurechtfinden kann. Ich hatte kurz vor Antritt meines Auslandssemesters echt Angst vor dem Ganzen, aber habe dort (und das, obwohl ich kein Erasmusparty-Fan bin) letztendlich super nette Menschen kennengelernt und eine tolle Zeit gehabt. Außerdem habe ich richtig viel Polnisch gelernt und eine Stadt lieben gelernt, die ich sonst vielleicht niemals besucht hätte – und Krakau ist wirklich wunder- wunderschön!!

Datum: 03.05.2015